



**Gliederung von Kosten
im landwirtschaftlichen Betrieb**

Inhaltsverzeichnis:

- 1 Definition und Struktur von Kosten in der landwirtschaftlichen Produktion
- 2 Gliederung der Kosten nach ihrer Zuordenbarkeit
- 3 Gliederung der Kosten nach ihrer Veränderlichkeit
 - 3.1 Feste Kosten
 - 3.2 Disproportional variable Kosten
 - 3.3 Proportional variable Kosten
 - 3.4 Besonderheiten des Verlaufs von Nutzungskosten
- 4 Gliederung der Kosten nach der Planungssituation
 - 4.1 Planungsabhängige Kosten
 - 4.2 Planungsunabhängige Kosten
 - 4.3 Bedingt variable Kosten

1 Definition und Struktur von Kosten in der landwirtschaftlichen Produktion

Als Kosten wird der Wertverzehr durch den Einsatz von Produktionsfaktoren für die Erstellung bestimmter Leistungen bezeichnet.

Als Wertverzehr und damit als Kosten fallen bei landwirtschaftlichen Produktionsverfahren und damit auch im landwirtschaftlichen Betrieb folgende wichtige Positionen an:

a) **Verbrauch an kurzlebigen Produktionsmitteln (Umlaufvermögen)**

z.B. Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Dieselöl, Futtermittel, usw.

b) **Gebrauch von langlebigen/dauerhaften Produktionsmitteln (Anlagevermögen)**

Anteiliger Wertverzehr von langlebigen (dauerhaften) Produktionsmitteln, also anteiliger Abschreibung für Gebäude, Anlagen, Maschinen, Geräte, etc.

Beachte:

Auch Boden gehört zu den dauerhaften Produktionsmitteln, hat aber eine Sonderstellung weil er keinem Wertverzehr unterliegt (keine Abschreibung!).

Wie alle anderen Produktionsmittel (kurz- oder langlebige) ist der (eigene) Boden jedoch auch Teil des betrieblichen Vermögens und verursacht somit Kosten für den Gebrauch von Kapital (siehe c).

Weil der Boden in der Landwirtschaft jedoch eine besonders wichtige Rolle spielt wird er häufig in Kostenkalkulationen als eigenständiger Produktionsfaktor berücksichtigt und nicht nur als Teil des Kapitals.

Da neben betriebseigenem Boden auch betriebsfremder genutzt werden kann unterscheidet man:

- Eigener Boden → Pachtansatz
 - Gepachteter (fremder) Boden → Pachtaufwand
- } Pachtanspruch

Eigener Boden wird zwar über den Gewinn entlohnt, verursacht aber gleichzeitig (Nutzungs-)Kosten!

c) **Kosten für den Gebrauch von Kapital:**

Zur Finanzierung des Einsatzes an kurzlebigen Produktionsmitteln des Umlaufvermögen und an langlebigen/dauerhaften Produktionsmitteln des Anlagevermögen wird Kapital benötigt.

Die Kosten für die Bereitstellung dieses Kapitals werden nach der Herkunft des Kapitals wie folgt unterschieden:

- Eigenkapital → Zinsansatz
 - Fremdkapital → Zinsaufwand
- } Zinsanspruch

Eigenkapital wird zwar über den Gewinn entlohnt, verursacht aber gleichzeitig (Nutzungs-)Kosten!

Soweit Boden in einer Kostenkalkulation als eingeständiger Produktionsfaktor betrachtet wird und seine Kosten über den Pachtanspruch berücksichtigt werden, ist der Zinsanspruch nur für das Besatzkapital (=Kapital ohne Boden) zu ermitteln.

d) **Arbeitskosten**

- nichtentlohnte (Familien-)Arbeitskräfte → Lohnansatz
 - entlohnte (Fremd-)Arbeitskräfte → Lohnaufwand
- } Lohnanspruch

Familien-AK werden zwar über den Gewinn entlohnt, verursachen aber gleichzeitig (Nutzungs-)Kosten!

e) **Kosten für Dienstleistungen**

z.B. durch Inanspruchnahme von Lohnunternehmern, Maschinenring, Buchführungsdienst, ...

f) **sonstige Kosten**

z.B. Versicherungen, Betriebssteuern

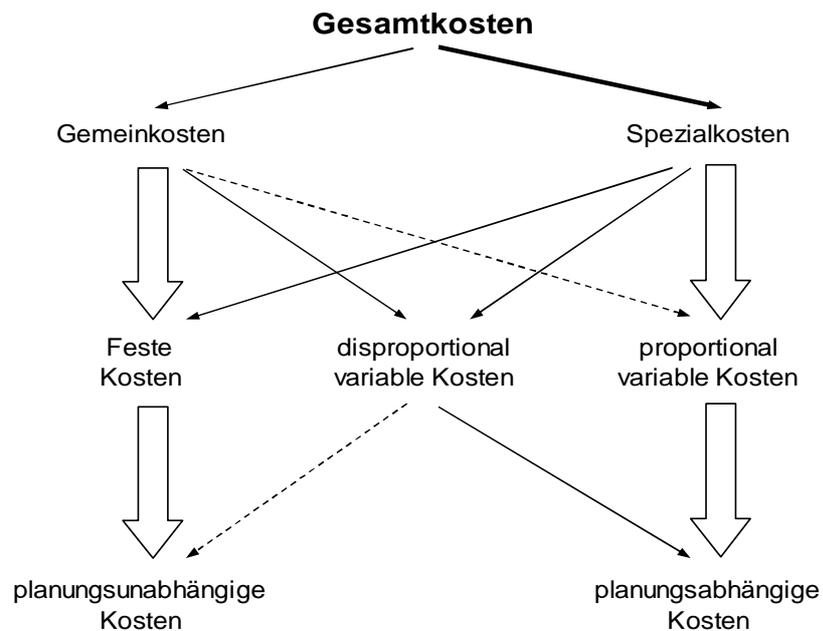
Die Kosten in der landwirtschaftlichen Produktion lassen sich nach unterschiedlichen Gesichtspunkten gliedern:

- nach ihrer Zuordenbarkeit zu einem Produkt(-ionsverfahren):
⇒ Spezialkosten und Gemeinkosten
- nach ihrer Veränderlichkeit bei Produktionsausdehnung
⇒ feste Kosten und variable Kosten (proportionale und disproportionale)
- Planungsabhängigkeit
⇒ planungsabhängige und planungsunabhängige Kosten

Übersicht 1: Gliederungsmöglichkeiten von Kosten

Gliederung der Kosten des gesamten landwirtschaftlichen Betriebes nach ihrer:

- Zuordenbarkeit zu einem Produkt(-ionsverfahren)
- Veränderlichkeit bei Produktionsausdehnung
- Planungsabhängigkeit



Obwohl grundsätzlich jede Kombination der unterschiedlichen Kosten möglich ist, gibt es in der Praxis doch eine hohe Schnittmenge aus

- Festkosten und Gemeinkosten einerseits und
- proportionalen Kosten und Spezialkosten andererseits.

Im Hinblick auf Planungsentscheidungen im Betrieb fällt weiterhin auf, dass bei kurzfristigen Betriebsentwicklungsmaßnahmen (produktionstechnische Anpassungen/Verbesserungen von Jahr zu Jahr) zunächst nur die proportional variablen Spezialkosten disponibel sind, während die Fest- und Gemeinkosten von diesen Veränderungen nicht betroffen sind.

Erst bei Planungsentscheidungen zu langfristigen Betriebsentwicklungsmaßnahmen (Investitionen in Anlagevermögen) werden auch neue Fest- und oft auch Gemeinkosten verursacht.

2 Gliederung der Kosten nach ihrer Zuordenbarkeit

In einem landwirtschaftlichen Betrieb werden fast immer mehrere Produkte produziert (Mehrproduktbetrieb). Es fallen daher i. d. R. zwei grundsätzlich unterschiedliche Kostentypen an, nämlich

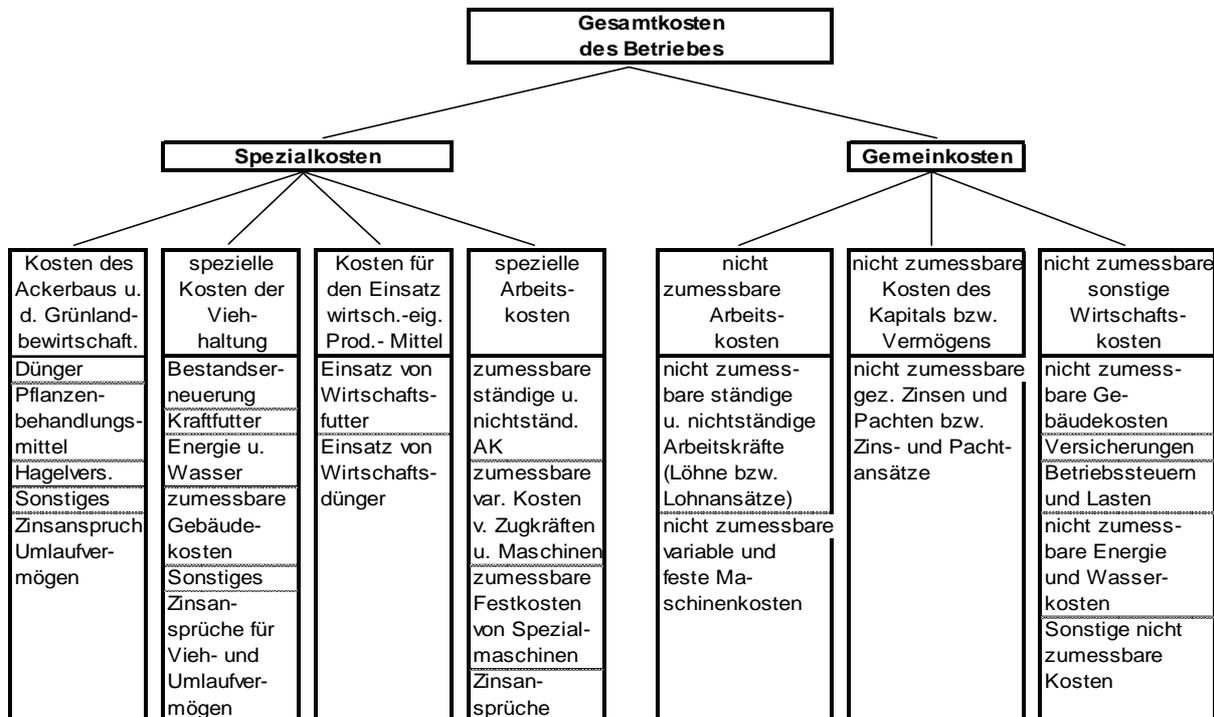
- **Gemeinkosten**
die keinem der Produkte bzw. Produktionsverfahren unmittelbar oder mittelbar zugeordnet werden können
- **Spezialkosten**,
die bestimmten Produkten bzw. Produktionsverfahren unmittelbar oder mittelbar zugeordnet werden können

Gemeinkosten sind Kosten von Produktionsfaktoren (i.w.S), die von mehreren Produktionsverfahren (Betriebszweigen) beansprucht werden, also nicht eindeutig einem bestimmten Produktionsverfahren zurechenbar sind; dies ist i.d.R. bei den Kosten des Bodens, des größten Teils der Gebäude, der ständigen Familien- und Fremdarbeitskräfte sowie eines Teils der Maschinen und Geräte in der Regel der Fall. Kosten die einer Gruppe von Produktionsverfahren zuordenbar sind, werden als Stellengemeinkosten bezeichnet.

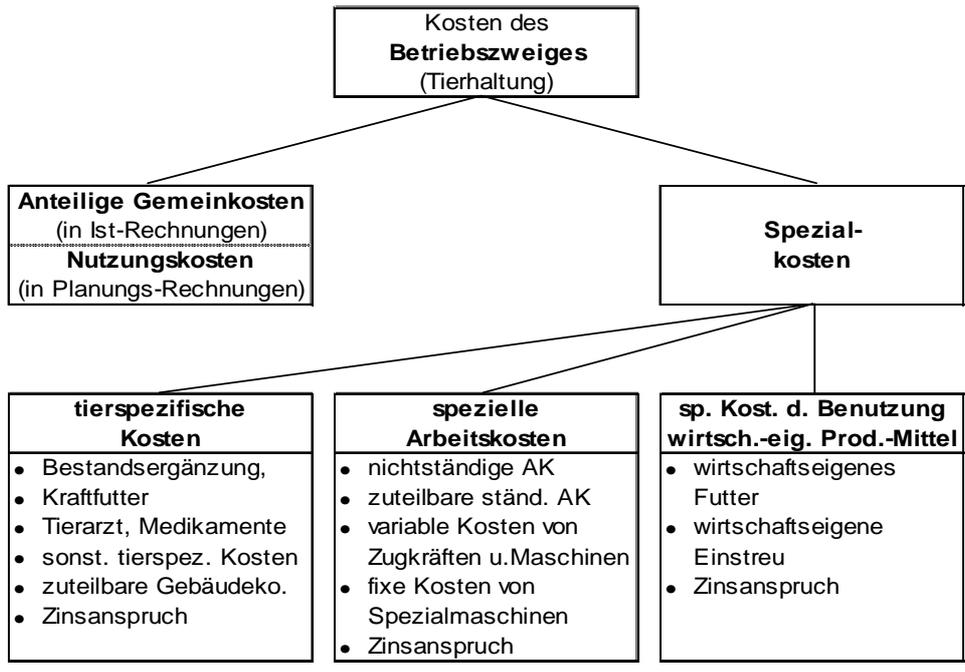
Spezialkosten sind einem Produkt (Betriebszweig, Produktionsverfahren) mittelbar und unmittelbar zuordenbar, z.B. Kosten von Saatgut, Düngemitteln, Kraftfutter, Spezialmaschinen, Spezialgebäuden.

Ein landwirtschaftlicher Betriebszweig bzw. Produktionsverfahren verursacht zuordenbare Spezialkosten und außerdem anteilige Gemeinkosten. Im Falle von Planungsrechnungen entstehen anstelle der Gemeinkosten Nutzungskosten, weil die über Gemeinkosten bezahlten Produktionsverfahren in vielen Fällen für die Produktion mehrerer Produkte alternativ genutzt werden können und der Einsatz eines dieser Faktoren für die Erzeugung eines Produktes den Verzicht auf die Erzeugung eines anderen Produktes und somit i.d.R. einen Gewinnverzicht (Nutzenentgang) bedingt.

Übersicht 2: Gliederung der Kosten des gesamten landwirtschaftlichen Betriebes nach ihrer Zuordenbarkeit



Übersicht 3: Gliederung der Kosten von Betriebszweigen (Bsp. Tierhaltung) nach ihrer Zuordenbarkeit

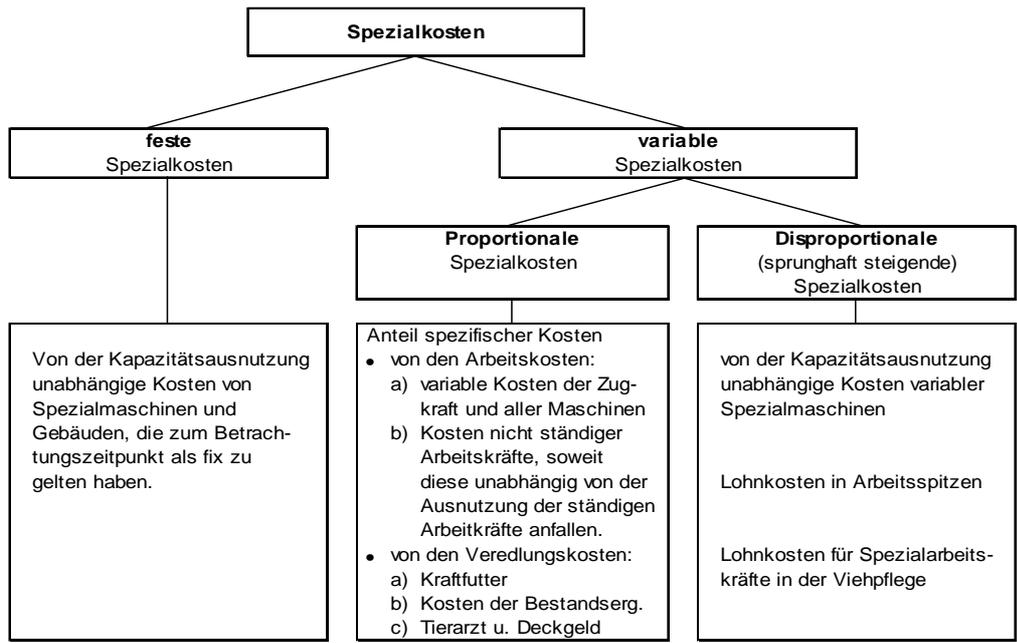


3 Gliederung der Kosten nach ihrer Veränderlichkeit

Sowohl die Spezial- als auch die Gemeinkosten können weiter danach unterteilt werden, wie sie sich bei einer Veränderung der Produktmenge, die i.d.R. einhergeht mit einer Veränderung der Ausdehnung eines Produktionsverfahrens, verhalten. Dabei sind zu entscheiden

- feste Kosten
 - disproportional variable Kosten
 - proportional variable Kosten
- } variable Kosten

Übersicht 4: Gliederung d. Spezialkosten nach ihrem Verhalten bei Produktionsausdehnung



Der Verlauf der Höhe der einzelnen Kosten kann dargestellt werden als

- Gesamtkosten (= Summe der Kosten oder Totalkosten),
- Durchschnittskosten (= Stückkosten),
- Grenzkosten (= zusätzliche Kosten je Einheit bei Produktionsausdehnung).

3.1 Feste Kosten

Beispiel Kosten vorhandener Gebäude innerhalb ihrer Kapazität → Kuhstall mit 120 Plätzen

$$\text{Abschreibung} = A / N = 1.000.000 \text{ Euro} / 20 \text{ J} = 50.000 \text{ € je Jahr}$$

Belegung Plätze	Gesamtkosten je Jahr	Durchschnittskosten je Kuh	Grenzkosten je Kuh
1	50.000	50.000	0
2	50.000	25.000	0
3	50.000	16.667	0
4	50.000	12.500	0
5	50.000	10.000	0
10	50.000	5.000	0
20	50.000	2.500	0
40	50.000	1.250	0
60	50.000	833	0
80	50.000	625	0
100	50.000	500	0
120	50.000	417	0

- **Gesamtkosten:**
konstant, d.h. unabhängig von der Produktionsmenge
- **Durchschnittskosten:**
sinkend, d.h. je höher die Produktionsmenge desto geringer sind die Stückkosten (Kostendegression)
- **Grenzkosten:**
sind im Rahmen der Kapazität gleich Null

3.2 Disproportional variable Kosten

Beispiel Die an sich festen Kosten einer Spezialmaschine mit begrenzter Kapazität steigen sprunghaft an, wenn die Kapazitätsgrenze überschritten wird und eine zusätzliche Maschine benötigt wird:

Bsp.: Automatisches Melksystem (AMS) mit einer Kapazität von 60 Kühen.

Abschreibung = $A / N = 125.000 \text{ Euro} / 10 \text{ J} = 12.500 \text{ € je Jahr}$

Einsatzumfang ha	Gesamtkosten je Jahr	Durchschnittskosten je Kuh	Grenzkosten je Kuh
1	12.500	12500	12500
2	12.500	6250	0
3	12.500	4167	0
...
60	12.500	208,3	0
61	25000	409,8	12500
62	25000	403,2	0
...
120	25000	208,3	0
121	37500	309,9	12500
122	37500	307,4	0
...
180	37500	208,3	0

- Gesamtkosten:**
 konstant innerhalb der Kapazität, sprunghaft ansteigend bei Überschreitung der Kapazität (wenn eine zweite oder dritte Spezialmaschine angeschafft werden muss).
 Disproportional variable Kosten werden deshalb auch als "sprungfixe Kosten" bezeichnet.
- Durchschnittskosten:**
 "Sägezahn-Verlauf"
- Grenzkosten:**
 entstehen nur bei Kapazitätsausdehnung:

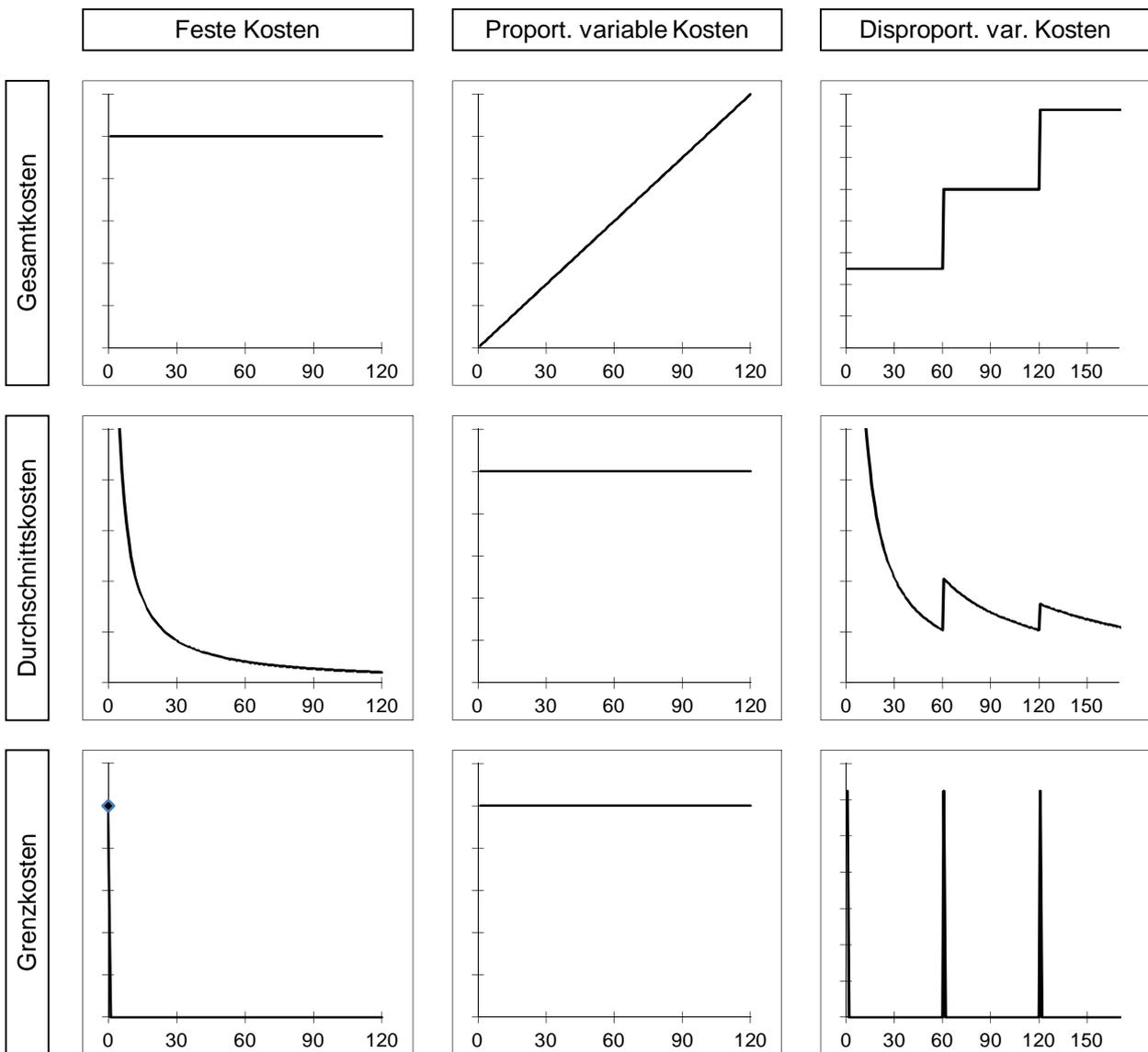
3.3 Proportional variable Kosten

Beispiel Die jährlichen Kosten für Zukaufsfuttermittel je Milchkuh betragen: 500 €/Kuh

Umfang ha	Gesamtkosten je Jahr	Durchschnittskosten je Kuh	Grenzkosten je Kuh
1	500	500	500
2	1.000	500	500
3	1.500	500	500
4	2.000	500	500
5	2.500	500	500
10	5.000	500	500
20	10.000	500	500
40	20.000	500	500
60	30.000	500	500
80	40.000	500	500
100	50.000	500	500
120	60.000	500	500

- **Gesamtkosten:**
steigen proportional zur Ausdehnung der Produktionsmenge bzw. des Produktionsverfahren an.
- **Durchschnittskosten:**
bleiben konstant (gleichbleibender Materialaufwand je ha)
- **Grenzkosten:**
bleiben konstant, da mit jedem ha zusätzlicher Anbaufläche diese Kosten zusätzlich anfallen.

Übersicht 5: Verlauf der festen, proportional variablen und disproportional variablen Kosten in Abhängigkeit vom Produktionsumfang, dargestellt als Gesamt-, Durchschnitts-, und Grenzkosten *)

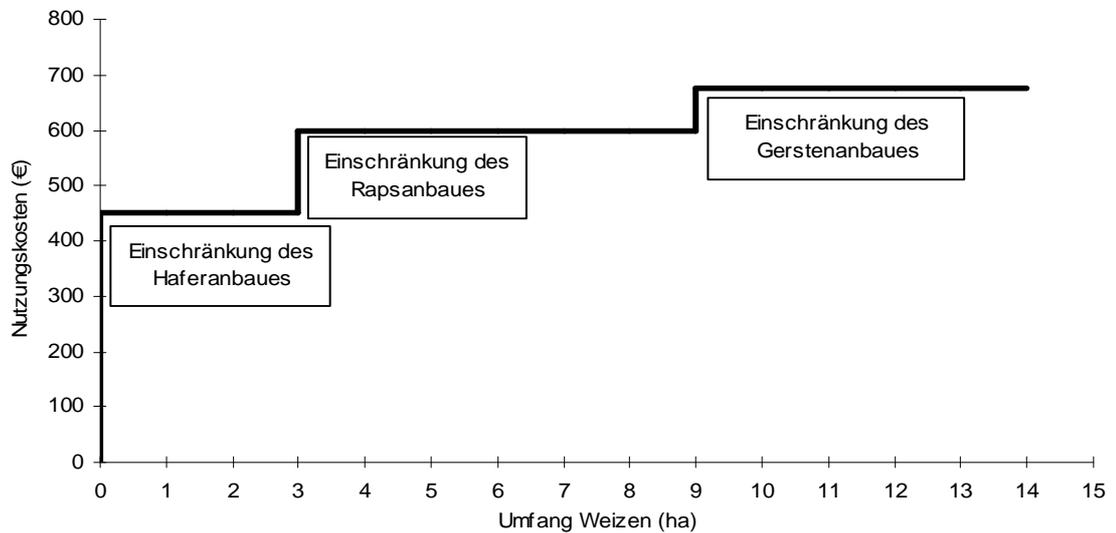


*) x-Achse: Produktionsumfang; y-Achse: Kosten (in Geldeinheiten)

3.4 Besonderheiten des Verlaufs von Nutzungskosten

Bei der Ausdehnung eines Produktionsverfahrens entstehen bei begrenzten Kapazitäten Nutzungskosten durch die Einschränkung eines oder mehrerer alternativer Produktionsverfahren. Nachdem aus ökonomischer Sicht immer zuerst das weniger wirtschaftliche Verfahren verdrängt wird, ergibt sich ein Anstieg der Nutzungskosten mit zunehmender Ausdehnung eines Verfahrens.

Übersicht 6: Typischer Verlauf der Nutzungskosten (dargestellt als Grenzkosten)



4 Gliederung der Kosten nach der Planungssituation

Im Rahmen einer Betriebsentwicklungsplanung werden meist verschiedene Maßnahmen vorgesehen, z.B.

- Einführung neuer Produktionsverfahren
- Änderung des Produktionsprogramms (Produktionsrichtung)
- Erstellung bzw. Kauf von neuen Dauerkulturanlagen, Gebäuden und Maschinen
- Roden von Dauerkulturanlagen, Veräußerung von Maschinen, Abriss von Gebäuden

4.1 Planungsabhängige Kosten

Bei der Realisierung des Betriebsentwicklungsplanes verursachen jene der genannten Maßnahmen Kosten bzw. Kosteneinsparungen, die planungsinduziert und deshalb planungsabhängig sind.

Dabei ist zu beachten, dass

- a) beim Roden von Dauerkulturen und beim Abriss von Gebäuden keine Abschreibungen und Zinsansprüche eingespart werden, da diese Maßnahmen letztlich eine Vernichtung von Vermögen darstellen, und
- b) bei der Veräußerung von langlebigen Produktionsmitteln sich die eingesparten Abschreibungen und Zinsansprüche je Jahr lediglich aus dem erzielten Veräußerungserlös ergeben; der Buchwert spielt dabei nur steuerlich eine Rolle

4.2 Planungsunabhängige Kosten

Die Kosten in einem Betrieb, die im Rahmen der Planung nicht zur Disposition stehen, werden als "planungsunabhängige" Kosten bezeichnet. Es sind dies z.B. die festen Kosten vorhandener Gebäude und Dauerkulturen, Grundsteuer, Betriebsversicherungen und eventuell Löhne ständiger Arbeitskräfte. Dabei kann noch danach unterschieden werden, ob die Kosten objektiv, also tatsächlich planungsunabhängig sind, oder ob sie nur aus Gründen subjektiver Vorgaben planungsunabhängig sind, wie sie durch ständige AK, die aus sozialen oder anderen Gründen weiterbeschäftigt werden sollen, entstehen könnten.

"Planungsunabhängige" Kosten sind weitgehend identisch mit den festen Kosten, und die "planungsabhängigen" Kosten entsprechen den (proportional und disproportional) variablen Kosten.

Der Anteil der planungsunabhängigen (festen) Kosten nimmt mit zunehmendem Planungszeitraum ab, während der Anteil der planungsabhängigen Kosten zunimmt. Z.B. steht für die Produktionsplanung des kommenden Jahres ein geringerer Anteil der Kosten zur Disposition als bei einer Betriebsentwicklungsplanung für die nächsten 20 Jahre.

4.3 Bedingt variable Kosten

Kosten, die je nach Betriebs- oder Planungssituation fest (planungsunabhängig) oder variabel (planungsabhängig) sein können, werden als bedingt variable Kosten bezeichnet.

Beispiele:

- a) Ein Betrieb hat einen Melkstand. Da dieser Stall zum Planungszeitpunkt bereits vorhanden ist, handelt es sich bei den festen Gebäudekosten um feste Kosten auf Betriebsebene.
- b) Ein sonst gleicher Betrieb hat noch keinen Melkstand. Im Rahmen der Planrealisierung ist der Bau vorgesehen. Die festen Kosten des neuen Gebäudes (Abschreibung, Zinsanspruch, Unterhalt) sind aus der Sicht der Planung variable Kosten.
- c) Bei "unterschwelliger" Nutzung einer Maschine sind die Abschreibungen Festkosten. Bei "überschwelliger" Nutzung werden die Abschreibungen zu variablen Kosten.